

GEBET IST DIE TÜR



AUS DEM GEFÄNGNIS DER SORGEN



Z2.202.2 (2T.201.2) Absatz: 4/38
ZEUGNISSE FÜR DIE GEMEINDE – BAND 2
KAPITEL 29: DIE LEIDEN CHRISTI – SEITE 202.2

Nachdem er Mensch geworden war, fühlte er das Bedürfnis, von seinem Vater gestärkt zu werden. Er hatte auserwählte Gebetsstätten. Er liebte es, in der Einsamkeit der Berge mit seinem Vater Gemeinschaft zu pflegen.

In diesen Zwiesprachen empfing seine heilige, menschliche Natur die Kraft, die Pflichten und Anfechtungen des Tages bewältigen zu können.

Unser Heiland nahm unsere Nöte und Schwächen auf sich, insofern, als er ein nächtlicher Bittsteller wurde, der von seinem Vater neue Kraftfülle erbat, um für alle Pflichten und Versuchungen belebt, erquickt und gerüstet zu sein. Er ist in allem unser Vorbild.

Er ist uns ein Bruder in unseren Unvollkommenheiten, aber er hat nichts mit unseren Leidenschaften gemein. Als einziger Sündloser schreckte sein Wesen vor dem Bösen zurück.

In einer sündigen Welt ertrug er Kämpfe und Seelenqualen. Sein Menschsein machte das Gebet zu einer Notwendigkeit und einem Vorrecht. Umso mehr verlangte er nach göttlicher Hilfe und göttlichem Trost.



Sein Vater war bereit, ihm, der zum Wohle der Menschen die himmlischen Freuden verlassen und seine Wohnung

in einer lieblosen und undankbaren Welt gewählt hatte, beides zu geben.

Christus fand Trost und Erquickung in der Gemeinschaft mit seinem Vater. Hier konnte er sein Herz von den Sorgen erleichtern, die ihn quälten. Er war ein Mann der Sorgen und mit dem Kummer bekannt.

BJL.13.4 (LYL.9) Absatz: 17/17

BRIEFE AN JUNGE LIEBENDE

SEITE 13.4

AUS DEN SCHRIFTEN ELLEN WHITES



"Bringe deine Wünsche, Freuden, Sorgen, deinen Kummer und deine Ängste vor Gott.

Du kannst ihn damit nicht belasten. Du kannst ihn nicht ermüden. Er, der die Haare auf deinem Haupt zählt, steht den Wünschen seiner Kinder nicht gleichgültig gegenüber. >Der Herr ist sehr mitfühlend und von zärtlicher Gnade.< Jakobus 5,11.

Sein liebendes Herz wird durch unsere Sorgen berührt, er merkt auf, wenn wir über unsere Probleme reden. Alles, was deinen Geist verwirrt, bringe vor ihn. Nichts ist für ihn zu groß, daß er es nicht tragen könnte, hält er doch die Welten aufrecht und regiert über das ganze Weltall.

Nichts, was irgendwie unseren Frieden beeinträchtigt, ist für ihn zu gering, daß er es nicht beachtete. Es gibt kein Kapitel unserer Erfahrung, das für ihn zu dunkel wäre, um es zu lesen.

Kein Problem ist für ihn zu schwierig, als daß er es nicht lösen könnte. Kein Unheil trifft das geringste seiner Kinder, keine Furcht quält die Seele, kein Jauchzen der Freude noch ernstes Gebet entkommt unseren Lippen, dem unser Vater im Himmel keine Beachtung schenkt, an dem er nicht direkt Anteil nähme. >

Er heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden. < Psalm 147,3.

Die Beziehung zwischen Gott und der einzelnen Seele ist so einzigartig und wertvoll, als gäbe es keine andere auf dieser Welt, die auch noch seine Fürsorge erregte, keine andere, für die er seinen geliebten Sohn auch noch gegeben hätte." Steps to Christ 100.

PSALM 147,3

3 Er heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden.



Wenn Jesus Christus wirklich zugegen ist, gibt es weder Sieger noch Besiegte, sondern nur Versöhnte.“

Gertrud von Le Fort

